

wenn auch die Verfassung bei solcher Aenderung die vorherige Befragung des Volkes nicht zur gesetzlichen Pflicht macht, so wird doch jeder, der dem Volke das Mitreden bei einschneidenden Aenderungen des Reichsgrundgesetzes gönnt, in der Befragung der Wählerschaft nichts ordnungswidriges finden. Ordnungswidriges aber läge in solcher der Wählerschaft jetzt vorgelegte Frage um so weniger, als sich die Nationalliberalen im Wahlkampfe geradezu gegen jede Verfassungsänderung verwahrt haben. Gerade auf Grund dieser Verwahrung hat sicher mancher Wähler sich erst zu einem Ja für die Nationalliberalen entschlossen. Es wird gut thun, im ganzen Lande die entsprechenden Zusicherungen nationalliberaler Kandidaten zu sammeln, um sie den Herren vor Durchsetzung ihres Projektes vor die Augen zu halten. Brechen die Herren aber jetzt ihr Wort, erfüllen Sie so dem Volke ihre Versprechen, so liegt in dieser Wandlung erst recht ein Grund, solchen Wankelmütigen nicht für volle fünf Jahre das Mandat zu geben. Haben sie in sechs Monaten sich so gehäutet, wie viel Wandlungen brächten sie da in fünf Jahren fertig?

* Herr v. Schloßer ist einem Telegramm zufolge wieder nach Rom zurückgekehrt. Im Vorjahr dauernte es bekanntlich sehr lange, bis ein Ergebnis der Verhandlungen zu stande kam. Neueren Meldungen zufolge ist der Gesandte Träger neuer Instruktionen. Hoffen wir, daß auf Grund derselben bald über die streitigen Punkte eine Vereinbarung erfolgt, welche den heiligen Stuhl befriedigt und die unter dem Klerus Preußens herrschende Befürchtung in betreff des staatlichen Einspruchs zerstreut.

* Heute wird in nationalliberalen Blättern "vorläufig" wieder einmal die Zeit zwischen dem 10. und dem 15. November als diejenige bezeichnet, "in welche die Eröffnung der Reichstagsession voraussichtlich fallen dürfte."

* Zu den von uns gleich bezweifelten Meldungen über den angeblichen Plan, daß Sozialisten geheiß verfallen zu lassen und es durch eine allgemein gültige Revision der einschlägigen Bestimmungen des Vereins-, Pres- und Strafgesetzes zu ersezten, bemerkt die "Post": "Nach unseren Informationen liegt keinerlei Grund vor, anzunehmen, daß in maßgebenden Regierungskreisen oder auch nur in den Reihen der dabei in Frage kommenden Ordnungsparteien diesem Plane ernstlich nahegetreten ist oder demnächst nahegetreten werden könnte."

* Bei Beratung des vorgelegten Gesetzes hat der Reichstag beschlossen, die verbündeten Regierungen zu ersuchen, baldmöglichst einen Gesetzentwurf betr. die Unterstützung der Familien der zur Nutzung einberufenen Reservisten und Landwehrmänner vorzulegen. Nachdem der Bundestag diese Resolution dem Reichskanzler überwiesen hat, sind im Auftrage des Reichsamts des Innern die einzelnen Gemeindebehörden angewiesen worden, in ihren Bezirken genaue Erhebungen über die Anzahl der im laufenden Jahre einberufenen Reservisten und Landwehrleute, über deren Erwerbs-, Familien- und Berufsverhältnisse, sowie über die Dauer der Niedrigungen anzustellen. Es handelt sich darum, nähere Anhaltspunkte über die finanzielle Tragweite einer Regelung der Angelegenheit in der vom Reichstage gewünschten Weise zu erhalten.

* Die Berliner Gastwirts-Zinnung gedenkt sich die im § 100 f der Gewerbeordnung vorge sehene Vergünstigung nutzbar zu machen und auch die außerhalb der Zinnung stehenden Wirtes zu den Beiträgen für die Wohlfahrtseinrichtungen der Zinnung heranzuziehen. Sie ist einstweilen damit beschäftigt, die Zahl der nicht zur Zinnung gehörigen Wirtes, welche Gehilfen beschäftigen, festzustellen.

* Dem "Observateur français" wird aus Rom gemeldet, daß die badisch-vatikanischen Verhandlungen einen guten Verlauf nehmen. Die badische Regierung, der Erzbischof von Freiburg und der hl. Stuhl hätten sich über die Grundzüge eines kirchenpolitischen Gesetzes geeinigt, daß diesen Winter dem badischen Landtag vorgelegt werden soll. Erzbischof Dr. Roos von Freiburg konnte dem

Gedanke an die Zukunft mache sie in ihrem ernstesten Entschlüssen, fest zu bleiben, wankend. Die Übergänge waren bei ihrem lebhaften, noch nicht durch die Stürme des Lebens gestählten Naturell unvermittelbar. Vor dem Vater brauchte sie sich ihrer Empfindungen nicht zu schämen. So gab sie sich rücksichtslos ihrem Schmerze hin.

"Kind!" tönte es weich und zitternd von den Lippen des Meisters.

"Grüne Dich nicht. Sieh' Dir das Ding noch eine kurze Zeitlang an. Komm', wenn alle Stränge reißen, zu mir auf die Mühle. Das Stübchen dort soll Dir immer offen sein. Mein Wille war's nicht, Bertha, daß Du unglücklich werden solltest. Glaub' es mir!"

"Ich glaub's, Vater!" klang es mit von Schluchzen erstickter Stimme.

"Und nun geh' mit Gott, Kind! und halte aus. Es wird schon gehen. Dein alter Vater wird für Dich beten!"

Er legte seine Rechte auf das blonde Haupt der Tochter. "Gott sei mit Dir, mein Kind! er gebe Dir seinen Frieden und lasse Dich bei Deinem Eintritt in das Haus Deines Mannes das Glück finden, das Du im elterlichen Hause verloren hast!"

Er läufte die Weinende auf die Stirn und wandte sich in tiefer Bewegung ab. Bertha verließ die elterliche Wohnung und stieg, als sie die Straße erreicht hatte, in eine Droschke, damit niemand ihr verweintes Gesicht sehen sollte.

Das Haus, welches Haffner bewohnte, war eines der ansehnlichsten der Straße. Es wohnten außer ihm mehrere, den bessern Ständen angehörige Familien darin, deren Angehörige jedoch der jungen Frau vollständig unbekannt waren. Sie achtete daher auch nicht darauf, als ein junges, einfaches kleideßes Mädchen die Treppe herab ihr entgegen

Papste von dem formulierten Inhalten des Gesetzes Kenntnis geben. Dasselbe bezieht sich auf die Erziehung des Klerus und die Orden; es ist dem preußischen Gesetz nachgebildet. Der "Observateur français" bringt ferner die Nachricht, daß auch in Bayern eine Änderung der Kirchenpolitik Platz greifen werde.

* Zu den Meldungen über die österreichisch-deutsche Handelsvertragsangelegenheit bemerkt die "Kreuztg.", daß die Handelsvertrags-Frage vor allem in die Details eingehende Verhandlungen erheischt, daß diese aber, zu denen österreichischerseits der erste Impuls gegeben worden, bisher noch gar nicht eröffnet worden. Schon hieraus sei ersichtlich, daß die Nachricht von einer einjährigen Verlängerung des gegenwärtigen Vertrages nur auf Kombinationen beruhen könne, wenngleich unter den in Betracht zu ziehenden Möglichkeiten auch mit einer solchen Vertrags-Verlängerung zu rechnen sein werde.

* Die Münchener "Neuesten Nachrichten" melden aus zuverlässiger Quelle den bevorstehenden Rücktritt des Statthalters von Elsaß-Lothringen. Derselbe werde weder im Reichsdienste, noch in Bayern einen weiteren Posten annehmen, sondern sich gänzlich ins Privatleben zurückziehen.

* In England nimmt der Prozeß gegen den irischen Führer O'Brien, welcher in einer Rede das Volk aufgewiegelt haben soll, alles Interesse in Anspruch. Der Prozeß wird in Mitchelstown verhandelt, wo auch jene Rede gehalten wurde. Am Sonnabend wurden eine Reihe Verhaftungszwischen vernommen; darauf ergriff der Deputierte Harrington das Wort, um O'Brien zu verteidigen. Derselbe warf der Regierung vor, absichtlich den wahren Wortlaut der infaminierten Rede O'Briens unterdrückt zu haben. Der Staatsanwalt wies den Vorwurf als Erfindung zurück. Als Harrington hierauf dem Staatsanwalte vorwarf, er lüge, erklärte der Vorsitzende des Gerichtshofes, wenn Harrington eine derartige Sprache weiter führe, werde er ihn aus dem Saale entfernen lassen. Harrington legte sofort die Verteidigung nieder und verließ den Saal, worauf die Sitzung bis morgen vertagt wurde. In den Straßen war eine große Menschenmenge versammelt, es kamen aber keine Ruhestörungen vor. Die Zugänge zum Gerichtsgebäude waren von Polizeimannschaften und Truppen besetzt.

* Das Komitee für die Vatikanische Ausstellung hat an die Bewohner Roms einen öffentlichen Aufruf ergehen lassen, welcher sie in feurigen Worten ermuntert, zu wetteifern mit den katholischen Glaubensgenossen des Auslandes, damit die große Manifestation zu Ehren des Papstes gelinge, und daß der sehnüchige Wunsch des h. Vaters, der besonders auf ihre Mitwirkung zählt: die religiöse Pazifizierung Italiens, in Erfüllung gehe. Betreffs der Friedensschließung zwischen dem Papst und dem Königreich Italien heißt es in dem Aufrufe: Arbeiten und beten wir! Trachten wir aber, daß durch unsere Arbeit und unser Gebet dem h. Vater insbesondere jenes Geschenk bereitet werde, das er sich vor allen wünscht: die endliche Beilegung der unseligen Zwietracht zwischen der Kirche und dem Staate. Bitten wir Gott inbrünstig, er möge diejenigen, in deren Händen die öffentlichen Angelegenheiten Italiens liegen, hören lassen auf die weisen Ratschläge des Papstes, damit sie sich bemühen, unsere Halbinsel unter der Leitung eines so erluchtenen Overhauptes einer glorreichen Zukunft entgegenzuführen. Gebe Gott, daß unsere Gegner einsehen lernen, daß auch wir unser Vaterland aufrichtig lieben, daß wir aber, eben weil es außerhalb Gottes, der alle Dinge lenkt und leitet, weder Ruhm noch Stärke giebt, verlangen, es solle dieser klassische Boden des Katholizismus wieder im Glauben bestätigt und dem Stellvertreter Jesu Christi sollen wieder jene Verhältnisse eingeräumt werden, die er für die Ausübung seines Amtes fordert.

* Der türkischen Regierung bereitet die Aufstellung der Zahlungsmittel für die nächstfällige Rate für Mausergewehre im Betrage von 300 000 türkischen Pfund an dauernde Verlegenheiten, die um so größer sind, als der

kam und im Vorübergehen sie mit einem auffallend scheuen Blicke musterte. Als sie jedoch, noch immer mit ihrem Schmerze beschäftigt, die Thüre ihres Wohnzimmers öffnete und das Dienstmädchen ihr mit allen Zeichen einer heftigen Aufregung und rotgeweinten Augen entgegentrat, schrak sie doch leicht zusammen, und ihr verwirrter Blick glitt erstaunt und forschend über das Mädchen hin.

"Nun, Lisette? ist etwas vorgefallen?" fragte sie beklommen.

"Ach! Du lieber Gott!" schluchzte die Dienerin, "o — Madame! Welch' ein Unglück! . . . ach — wer hätte das gedacht? Ihr lieber Mann!"

"Nun? was ist mit meinem Manne?" fragte die junge Frau in der äußersten Spannung und Beklemmung, "er hat sich doch nicht etwa —"

"Nein, nein! Madame!" unterbrach das Mädchen die Fragerin kopfschüttelnd in richtiger Ahnung dessen, was sie meinte, "ach! wenn es nur das wäre! —"

"Nun, was ist es denn? sprich doch!" befahl Bertha, "Du siehst, ich stehe auf Kohlen!"

"Liebe Madame! Sie dürfen nicht erschrecken! der Herr ist vor einer halben Stunde" — sie trat rasch auf die junge Frau zu und flüsterte ihr in's Ohr: "verhaftet worden!"

"Verhaftet? O, mein Gott! aber das ist ja unmöglich! Das muß ein Irrtum sein, Lisette!"

Es schwindelte ihr. Tausend verschiedenartige Gedanken durchkreuzten ihr Hirn. Sie preßte die Hand auf das pochende Herz, schüttelte heftig den Kopf und rief: "Das ist ein Irrtum! ein unseliger Irrtum! mag Haffner sein, wie er will, aber ein Dieb oder ein Betrüger ist er nicht!"

(Fortsetzung folgt.)

Sultan, welchem eine thunlichst rasche Durchführung der Neubewaffnung sehr am Herzen zu liegen scheint, persönlich in entschiedenster Weise auf pünktliche Einhaltung der bezüglichen Verbindlichkeiten drängt. Veranlaßt durch den Verzicht des Sultans auf seine 1½ monatliche Ziviliste im Betrage von 60 000 türkischen Pfund bezw. 90 000 türkischen Pfund, beabsichtigt der Ministerrat, jedem Staatsbeamten es zur patriotischen Pflicht zu machen, diesem Beispiele des Souveräns zu folgen und dem erwähnten Zwecke einen Teil seiner Bezüge zu opfern; allein der Sultan verweigerte die Sanktion dieses Beschlusses. Dazu kommt jetzt noch die Furcht, der russische Gläubiger werde infolge der Unachgiebigkeit der Pforte gegen die Wünsche Russlands in der bulgarischen Frage als Dränger auftreten und bei der notorischen Zahlungsunfähigkeit der Türkei eines Tages sich eines Pfandes bemächtigen; die Blicke sind aus diesem Anlaß ängstlich nach Erzerum gerichtet.

* Von der russischen Regierung wird ein Gesetz vorbereitet, dem zufolge bei dem Nebergange aus der deutschen Unterthanenschaft in die russische alle in Russland geborenen Kinder auch sofort russische Unterthanen werden und demgemäß die Söhne später militärfähig sind.

* Der Kongostaat ist augenblicklich von einer schweren Gefahr bedroht. Araberstämme haben in der Nähe der Stanleyfälle sich des Gebietes bemächtigt und ein schweres Blutbad unter den Einwohnern angerichtet. Die Kongostadt hatte den Häuptling Tippu-Tip, der einen bedeutenden Anhang besitzt, zum Gouverneur des um die Stanley-Fälle belegenen Gebietes gemacht, um sich seiner auf diese Weise zu versichern. Die Aufständischen erklären aber, seine Autorität nicht anzuerkennen und drohen mit weiteren Verwüstungen. Sie sollen von afrikanischen Sklavenhändlern aufgestachelt worden sein.

* Die kostbaren Geschenke, welche der Kaiser von China unserm Kaiser zum neunzigsten Geburtstage überreicht hat, sind jetzt aus China in Berlin eingetroffen.

Königliches und Provinzielles.

Danzig, 26. September.

* [Der katholische Gesellenverein] feierte gestern abend im Vereinshaus seinen ersten Familienabend. Die Angehörigen und Freunde der Vereinsmitglieder hatten sich so zahlreich eingefunden, daß der geräumige Saal nicht alle fassen konnte. Nach einer Ansprache des Herrn Präses wurden von einzelnen Mitgliedern Vorträge ernsten und launigen Inhaltes gehalten, und in den Zwischenpausen wechselten Musikkreisen mit Vorträgen des Gesangchors in bunter Reihe ab. Die Sicherheit des Auftritts der Deklamanten, die vorzüglichen Leistungen der wackern Sänger, die gemütliche, einträgliche Stimmung, welche über der ganzen Versammlung schwante, — alles legte Zeugnis ab von dem guten Geiste, welcher in dem katholischen Gesellenverein herrschte, der seinem vierfachen Wahlspruch hochhält: Religion und Tugend, Arbeitsamkeit und Fleiß, Eintracht und Liebe, Erholung und Scherz. Den Schluss des Festes bildete ein Tänzchen, welches die junge Welt noch ziemlich lange zusammenhielt.

* [Das neue Lazarett in der Sandgrube ist nunmehr so weit fertig gestellt, daß es in der nächsten Woche schon seiner Bestimmung übergeben werden kann. Heute vormittag nahm das Stadtverordneten-Kollegium eine Besichtigung der Gebäuden und der inneren Einrichtung vor. Zur Vervollständigung der lehren verlangt eine Vorlage des Magistrats die Nachbewilligung von 44 990 Mark, und werden die Stadtverordneten in ihrer morgigen Versammlung sich mit dieser Vorlage zu beschäftigen haben. Von der genannten Summe kommen 27 500 Mark auf das Inventarium, 8800 Mk. auf die neuen Brunnen- und Pumpmaschinen-Anlage, 5840 Mk. auf die Gasbeleuchtungs-Anlage, 1250 Mk. auf eine telephonische Verbindung.

r. [Unglücksfälle.] Der Zimmerlehrling Wilhelm Pieritz war gestern an der H. Schenks Holzschneidemühle mit beim Abladen von Brettern beschäftigt. Plötzlich glitt er aus, als er mit der Schulter bereits unter einem Balken stand, derselbe traf den P. so unglücklich, daß er einen Bruch des Schlüsselbeins davontrug. — Der Knabe Karl Schulz lief gestern abend von der elterlichen Wohnung aus barfuß über die Straße in Schiditz und bemerkte dabei eine auf dem Wege mit der scharfen Kante nach oben liegende große Glasscherbe nicht und trat mit dem linken Fuße auf dieselbe. Er schnitt sich die Fußsohle circa vier Zoll lang auf. — Von einem sehr schweren Unglücksfalle wurde ferner der Malergehilfe Robert Drosz im neuen Sparkassengebäude betroffen. Das Gerüstbrett, auf welchem er stand, um die Decke zu malen, brach, er und einige Kollegen stürzten hinunter. Letztere kamen mit dem Schreck davon, Drosz dagegen erlitt einen sehr schweren komplizierten Bruch des rechten Unterschenkels und innere Verletzungen. Alle drei Verletzte fanden Aufnahme im Stadtlazaret.

* [Die ärztliche Prüfungskommission] bei der Universität Königsberg ist durch Ministerialerlaß für das Jahr 1887/88 folgendermaßen zusammengesetzt worden. Vorsitzender: Geh. Medizinalrat Professor Dr. Dohrn, Stellvertreter Geh. Medizinalrat Professor Dr. Hermann; Examinator für anatomische Prüfung Professor Dr. Stieda; physiologische Prüfung Geh. Medizinalrat Dr. Hermann; Prüfung in der pathologischen Anatomie und in der allgemeinen Pathologie Geh. Medizinalrat Professor Dr. Neumann; chirurgische und ophthalmologische Prüfung Medizinalrat Dr. Mikulicz, Professor Dr. Schneider und Geh. Medizinalrat Professor Dr. Jacobson; medizinische Prüfung Geh. Medizinalrat Dr. Naunyn und Professor Dr. Zappe; geburtshilfliche Prüfung Geh. Medizinalrat Professor Dr. Dohrn und Privatdozent Dr. Seydel; Prüfung der Hygiene; Geh. Medizinalrat Professor Dr. Pincus.

* [Zur Ausführung des Brantweinsteinergesetzes.] Fruchtsäfte — welche zu ihrer Konservierung

mit 18—20 Proz. alkoholisiert sind — unterliegen laut neuestem Reskript des Finanzministeriums der Nachversteuerung nicht.

* [Schwurgericht.] Heute wurde die fünfte diesjährige Schwurgerichtsperiode eröffnet. Angeklagt war der Arbeiter Albert Weiß von hier wegen Raub und die unverheiliche Auguste Kurnapp aus Emaus wegen Beihilfe zum Raube. Die Geschworenen fanden den Angeklagten Weiß des einfachen Raubes und die Kurnapp der Beihilfe zu diesem Verbrechen schuldig; während sie bei Weiß die mildernden Umstände verneinten, wurden diese der Kurnapp zugestanden. Es wurden verurteilt: Weiß zu drei Jahren Buchthaus, Ehrverlust und Polizeiaufficht und die Kurnapp zu neun Monaten Gefängnis und Ehrverlust. — Ferner wurde gegen den Arbeiter Franz Kusowksi zu Strafe unter Ausschluß der Öffentlichkeit wegen Sittlichkeitsverbrechens verhandelt. Bei Schluß der Redaktion ist die Sache noch nicht zu Ende gediehen.

* [Stadttheater.] Die Neueinstudierung des trefflichen Lustspiels „Rosenkranz und Güldenstein“ gibt zwei neuengagierten Mitgliedern Gelegenheit, in Hauptrollen vor das hiesige Publikum zu treten. Fräulein Fischer als „Klarisse“ und der Komiker Herr Bing als „Justus Schmählich“. — Das nächste Gaftspiel von Fräulein Führing wird uns die „Jungfrau von Orleans“ bringen. Die Darstellerin der Titelrolle hat damit im Berliner Schauspielhaus solchen Erfolg erzielt, daß sie sofort für das dort verwaiste Fach einer Heroine engagiert wurde.

* [Ordensverleihungen an Militärpersonen.] Se. Majestät der König haben Allerhöchst geruht, aus Anlaß der großen Herbstübungen des 1. Armeekorps den nachbenannten Personen folgende Orden beziehungsweise das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen, und zwar haben erhalten u. a.:

den Roten Adlerorden zweiter Klasse mit Eichenlaub; von der Mülle, General-Major und Kommandant von Danzig; den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife und Schwertern am Ringe:

Knobbe, Oberst und Kommandeur des Westpreußischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 16; den Roten Adlerorden dritter Klasse mit der Schleife: von Berken, Oberst und Kommandeur des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1;

den Roten Adlerorden vierter Klasse:

von Kamienski, Major im 3. Ostpreußischen Grenadier-Regiment Nr. 4, Bauer, Hauptmann im demselben Regiment, Lauterbach, Major im Infanterie-Regiment Nr. 128, Messe, Major in demselben Regiment, Freiherr von Puttkamer, Major im 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1, Menne, Major im Westpreußischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16, Kügler, Hauptmann à la suite des 1. Magdeburgischen Infanterie-Regiments Nr. 26, Kompanieführer bei den Unteroffizier-Schuls in Marienwerder, Vollmar, katholischer Diözesan-Pfarrer von der 2. Division;

den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse: von Zingler, Oberst und Kommandeur des 4. Ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 5;

den Königlichen Kronenorden dritter Klasse: von Glatzow, Oberst-Lieutenant und etatsmäßiger Stabs-Offizier des 4. Ostpreußischen Grenadier-Regiments Nr. 5, Schmidt, Oberst-Lieutenant und etatsmäßiger Stabs-Offizier des Infanterie-Regiments Nr. 128;

den Königlichen Kronenorden vierter Klasse: Treck, Zahlmeister beim 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1; das Allgemeine Ehrenzeichen:

Bloch, Wachtmeister im 1. Leib-Husaren-Regiment Nr. 1, Meunast, Feldwebel im Westpreußischen Feld-Artillerie-Regiment Nr. 16, Broeck, Bezirks-Feldwebel im 2. Bataillon (Marienburg) 8. Ostpreußischen Landwehr-Regiments Nr. 45, Rosanowski, Wallmeister zu Danzig, Schidomski, Depot-Vize-Feldwebel vom Artillerie-Depot in Danzig und Koliver, Feldwebel vom Artillerie-Depot in Graudenz.

* [Erkenntnis des Reichsgerichts.] Ein preußischer, einstweilen in den Ruhestand versetzter Staatsbeamter verliert nach einem Urteil des Reichsgerichts, 4. Zivilsenats, vom 13. Juni d. J., nicht dadurch seinen Anspruch auf das volle Wartegeld, daß er in den Kommunal- oder einen ähnlichen Dienst eintritt und für seine Tätigkeit eine Remuneration erhält. Nur seine Wiederanstellung im Staats- oder im deutschen Reichsdienste hat den Verlust des Wartegeldes zur Folge. Dies gilt insbesondere auch für die anlässlich der im Jahre 1870 stattgehabten Justizorganisation einstweilen in den Ruhestand versetzten Gerichtsbeamten.

* [Personalien.] Der Gerichtsassessor Baerwald in Thorn ist, unter Entlassung aus dem Justizdienste, zur Rechtsauwaltschaft bei dem Landgerichte in Bromberg zugelassen worden.

* Marienburg, 24. Sept. Die hiesige Maurergesellinnung veröffentlicht in der „N. Z.“ folgende Bekanntmachung: „Der Maurergeselle F. Heyne wurde aus dem hiesigen Maurergewerk verwiesen, weil er sich als Sozialdemokrat erklärte.“ — Vor dem hiesigen Schöffengerichte stand der Maurergeselle Johann Kirsch unter der Beschuldigung, verbotene sozialdemokratische Schriften verbreitet zu haben. Durch die Beweisaufnahme wurde das Vergehen an sich zwar erwiesen, der Gerichtshof nahm jedoch an, daß K. von dem Verbot jener Schriften keine Kenntnis gehabt habe und verurteilte ihn deshalb nur zu 15 M. Geldbuße eben. drei Tagen Haft.

D. Czerny, 24. Septbr. [Neben die Festlichkeiten in Czerny bei Anwesenheit des hochwürdigsten Herrn Bischofes, über welche wir bereits eine kürzere Notiz brachten, geht uns nachträglich folgender ausführlicher Bericht zu, den wir unsern Lesern nicht vorenthalten zu dürfen glauben.] Am Dienstag, den 20. d. M., nachmittags 4½ Uhr, traf unser hochverehrter und innigst geliebter Oberhirt, der hochwürdigste Herr Bischof Dr. Redner, von Hoch-Stüblau kommend, auf dem hiesigen Bahnhofe ein, woselbst Hochderselbe von dem Herrn Dekan Fryntkowski-Münch begrüßt und in den festlich geschmückten Wartesaal erster Klasse geleitet wurde. Nachdem der hohe Guest die bischöflichen Abzeichen angelegt hatte, wurde Hochderselbe auf die andere Seite des Empfangsgebäudes geführt. Hier hatten der Herr Ortspfarrer Semrau, 12 andere Geistliche, ca. 400 Schulkinder (darunter 40 weißgekleidete Mädchen, welche teils Blumen

streuten, teils Blumenbouquets trugen), eine Musikkapelle und eine ungeheure Volksmenge, wohl an 4000 Seelen, Aufstellung genommen. Nach der Begrüßung seitens des Herrn Ortspfarrers setzte sich der Zug unter Absingung des schönen Kirchenliedes „Kto sie w opieke“ und unter dem Geläute aller Glocken in der schönsten Ordnung nach dem Dorfe zu in Bewegung. Die Straße, welche der hochwürdigste Herr Bischof passieren mußte, war mit Girlanden, Triumphbogen und Ehrenpforten, die mit flitterreichen Inschriften verziert waren, auf daß festlichste und würdigste geschmückt. Viele Häuser hatten Flaggenfahne angelegt und waren mit Kränzen, Blumen und Laubwerk recht geschmackvoll und reich dekoriert. Beim Eintritt in die Kirche wurde der geliebte Oberhirt seitens des hiesigen Männergesangvereins mit dem schönen „Ecce sacerdos magnus“ begrüßt. Hierauf erteilte der hochwürdigste Herr Bischof den feierlichen Segen und setzte in kurzen Worten den Zweck seines Besuches auseinander. Zum Schlusse bat Hochderselbe um die Erfüllung folgender drei Biten: „Haltet fest an eurem Glauben! Haltet fest an eurer Mutter, der Kirche! Stehet treu und fest zu Kaiser und Reich!“ Nachdem noch eine feierliche Prozession stattgefunden hatte, wurde Ge. Bisböfliche Gnaden prozessionsweise feierlich ins Pfarrhaus geführt. — Mittwoch, den 21.

um 6 Uhr morgens zelebrierte der Herr Bischof eine stille hl. Messe. Um 8 Uhr wurde Hochderselbe in feierlicher Weise aus dem Pfarrhaus zur Kirche abgeholt. Unmittelbar darauf zelebrierte der Herr Dekan Fryntkowski ein feierliches Hochamt, bei welchem der hiesige gemischte Chor eine lateinische Messe zum Vortrage brachte. Hierauf bestieg der Herr Bilar Raschke die Kanzel und setzte der Gemeinde in bereiteten Worten die Bedeutung des hl. Sakramentes der Firmung auseinander. Um 10 Uhr nahm die hl. Firmung ihren Anfang und dauerte mit einstündiger Unterbrechung bis 3 Uhr nachmittags. Dieser feierliche Akt mußte, da die Kirche nicht geräumig genug ist, auf dem Kirchhofe vorgenommen werden. Nach beendetem Firmung wurde der Herr Bischof wiederum mit Prozession nach dem Pfarrhaus geleitet. Nachmittags 4 Uhr fand zu Ehren des hohen Gastes ein Diner im Pfarrhaus statt, an welchem außer den Herren Geistlichen auch der Herr Landrat v. Rosenstiel-König teilnahm. Am Abende desselben Tages waren alle Häuser der Kirchenstraße hell erleuchtet. Vor der Wohnung des Herrn Bischofs wurde ein wohlgesungenes Feuerwerk abgebrannt. Der hiesige Männergesangverein hatte die Ehre, Hochderselben einige Gefänge vorzutragen zu dürfen. Der hohe Guest war ob so vieler Liebe sichtlich gerührt, dankte in bewegten Worten den Sängern für ihre Aufmerksamkeit und unternahm in Begleitung des Herrn Ortspfarrers einen Rundgang durch die hellerleuchteten Straßen des Dorfes. — Donnerstag, den 22., begann die Spende des hl. Sakramentes der Firmung bereits um 9 Uhr morgens und währte ebenfalls bis 3 Uhr nachmittags. An beiden Tagen hat der hochwürdigste Herr Bischof 3339 Firmlingen das hl. Sakrament der Firmung gespendet. Im Laufe des Nachmittags begaben sich Ge. Bisböfliche Gnaden nach Mockau, um die im vergangenen Jahre neu erbaute Kapelle zu konsekrieren. — Freitag, den 23., hielt der Herr Bischof nach der hl. Messe eine Katechese mit den Schulkindern des ganzen Kirchspiels ab. Nach Beendigung derselben richtete der hochwürdigste Herr an die zahlreich anwesenden Herren Lehrer Worte des Dankes und der Auffmunterung zur ferneren treuen Pflichterfüllung. Nachdem Ge. Bisböfliche Gnaden den anwesenden Schulkindern, Lehrern und anderen Gemeindemitgliedern feierlichst den Segen erteilt hatten, begann die kanonische Kirchenvisitation. Nachmittags 4 Uhr wurde der hochwürdigste Herr Bischof zum erstenmale mit Prozession aus dem Pfarrhaus abgeholt und in die Kirche geleitet. Hier betete Hochderselbe längere Zeit vor dem Hochaltare und erteilte darauf den Anwesenden feierlichst den letzten Segen. Alsdann bestieg der Herr Bischof unter dem Gruße „Gelobt sei Jesus Christus“ die vom Herrn Rittergutsbesitzer v. Rautenberg-Klinski auf Kłodnia zur freien Verfügung gestellte vierspänige Equipage, welche den hohen Guest zum Bahnhofe brachte; von hier aus kehrte Hochderselbe seine Reise nach Königsberg fort. — Zum Schlusse muß noch läblich hervorgehoben werden, daß auch viele Nichtkatholiken sich an der Illumination beteiligt, sowie für die Ausschmückung der Straßen viel beigetragen haben, wofür denselben auch an dieser Stelle aufrichtiger Dank gesagt wird.

* Marienwerder, 24. Sept. Das Dienstmädchen Pauline Krakowski, welches 9½ Jahr ununterbrochen bei Herrn Buschwärter Pingel in Kl. Grabau in Dienst steht, hat vom Kreis-Ausschuss als Anerkennung ein Sparkassenbuch über 15 Mark erhalten.

* Graudenz, 25. September. Die Herren Lehrer Maser und Redmann, welche für die hiesigen Volksschulen gewählt waren, sind von der Regierung nicht bestätigt worden.

* Lübeck, 23. Sept. Vorigen Sonntag lehrte eine Familie aus Amerika hierher zurück, die solche Schilderungen des „gelobten Landes“ machte, daß jeder, der sie gehört hat, sicher vor jedem Gedanken an Auswanderung zurückgeschreckt. Das traurige Aussehen der Leute gibt dazu eine sprechende Illustration.

(1) Kulm, 25. Sept. Am vorigen Donnerstag fand am hiesigen Gymnasium die Abgangsprüfung statt. Die sechs Oberprimaner, welche sich zur Prüfung gestellt haben, erhielten sämtlich das Zeugnis der Reife; einem von ihnen wurde die mündliche Prüfung erlassen. Den Vorfall führte in Vertretung des Provinzialschulrats der Direktor des Gymnasiums, Herr Dr. Stolzen.

* Insterburg, 25. September. Zu der Obstausstellung verbunden mit einem Obstmarkt, welche auf Veranlassung des landwirtschaftlichen Zentralvereins für Litauen und Masuren am 1. und 2. Oktober in Insterburg stattfindet, sind zahlreiche Anmeldungen eingegangen. Schon am Freitag, den 30. d. M. beginnen die Preisrichter unter

Ausschluß des Publikums ihre Arbeiten, und am 1. Oktober wird die Ausstellung sowie der damit verbundene Obstmarkt eröffnet. Am ersten Ausstellungstage findet eine Sitzung der Sektion für Obstbau des landwirtschaftlichen Zentralvereins für Litauen und Masuren statt.

** Breslau, 25. September. Im Katholischen Lehrerinnenseminar hier selbst (Vorsteherin Fr. Holtzhausen) fand am 23. d. M. unter dem Vorsteher des Königl. Kommissariats, Herrn Konsistorialrat Eisemann, und des Fürstbischöf. Kommissarius, Herrn Kanonikus Sockel, die Abgangsprüfung statt. Acht Kandidatinnen waren seitens der Anstalt zur Prüfung zugelassen worden, welche sämtlich nach Mafzgabe ihrer Meldung das Zeugnis der Reise erhielten: vier legten die Prüfung als Elementarlehrerinnen ab, drei die Prüfung für höhere Töchterschulen und eine die Ergänzungsprüfung für höhere Töchterschulen. Wir bemerken noch, daß der Winterkursus im obengenannten Seminar am 3. Oktober beginnt. Michaelisferien werden im Holzhausen'schen Institute nicht gegeben, sondern man hält dort an der bewährten Einrichtung fest, nur einmalige längere Ferien zu geben.

Stadttheater.

Gestern abend wurde die Wintersaison des hiesigen Stadttheaters vor vollständig ausverkauftem Hause mit der Ouvertüre aus „Turandot“ von Weber eröffnet. Die Ouvertüre dieses herrlichen Musikstücks machten auf das Publikum einen um so nachhaltigeren Eindruck, als das Orchester die unsterbliche Tondichtung in musterhafter Weise zu Gehör brachte. Der reichliche Applaus, der dafür dem Dirigenten, Herrn Kapellmeister Eugen Kutschera, gespendet wurde, war gewiß ein wohl verdienter. — Darauf wurde hier in Danzig zum erstenmale das vieraktige Lustspiel von Schönthau und Kodenburg „Goldfische“ gegeben. Wir können der Direktion zur Erwerbung dieser reizenden Novität aus ganzem Herzen Glück wünschen, denn ein lieblicheres Stück wie dieses dürfte in den letzten Jahren kaum über die Bretter gegangen sein. Ein tödlicher Humor, der frei von jedem Unnatürlichen und Gemachten ist, durchzieht das ganze Lustspiel, und die einzelnen Szenen lassen mit ihrem feinen, lebenswarmen Dialog und den fortwährenden unkomischen Verwechslungen die Lachmuskeln des Publikums kaum einen Moment zur Ruhe gelangen. Freilich ein großer Teil an dem durchschlagenden Erfolg, den die Novität gestern errang, geht auf dem meisterhaften Spiel sämtlicher Darsteller. Die weibliche Hauptrolle des Stückes, die jugendliche Witwe Josephine v. Böckhaar, war in Händen von Fräulein Seraphine Ernau, welche bekanntlich noch vom Vorjahr her beim Publikum in vorzülichem Andenken steht und deshalb auch bei ihrem Auftritt durch reichliche Blumenpfeifen und lebhaftes Bravo-Blästchen begrüßt wurde. Die Künstlerin verstand es durch ihr natürliche, elegante Spiel, ihren reizend fein uitzierten Dialog nach jedem Abtreten von der Bühne einem mehrfachen Hervorruft zu erzielen. Ihr wurde dabei von Herrn Leo Stein (Premierleutnant Erich von Telsen) aufs trefflichste gefeiert. Derselbe wußte den schneidigen Ulanenleutnant in seinen verschiedenen Momenten als Ullerweltskourmacher, Heiratsmittler und schließlich als den charakterfesten Mann, dem seine Liebe über alles geht, lebenswahr und natürlich zu verkörpern. Zu wünschen wäre vielleicht, daß der genannte Herr an Stellen lebhaften Affektes ein klein wenig modulieren und langamer sprechen möchte. Die dritte Hauptfigur des Stücks spielt Herr Miller-Fabricius (zum erstenmal in Danzig); einen trefflichen Komiker hat das hiesige Stadttheater wohl noch nicht zu seinen Mitgliedern gezählt. Seine Darstellung des verschuldeten Wolf von Böckhaar-Benzberg war geradezu ein Meisterstück. Mag diese Rolle auch zu den dankbarsten des ganzen Stücks zählen, Herr Fabricius wußte ihr fast mit jedem Augenblick eine neue komische Seite abzugewinnen und durch seinen ungezwungenen, natürlichen Wit wahre Lachsalven zu erzielen. Zu erwähnen sind noch ihre vorzülichen Spiele wegen von den Damen Frau Direktor Rose (Witwe Matilda von Kockwitz), welche bei ihrem Erscheinen ebenfalls mit lebhaftem Applaus und einem wahren Blumenregen empfangen wurde, und Fräulein Meinas (Emmy Winter). Beide Künstlerinnen verdienten den ihnen nach jedem Szeneschluß gespendeten Beifall reichlich. Ein wahres Kabinettstück feiner Charakterdarstellung war der Hans Roland des Herrn Schindler. Der ängstliche, schüchterne Liebhaber, der erst im zweiten Besitz seines Herzens außerordentlich siegesbewußt und sicher aufzutreten versteht, konnte gelungener nicht dargestellt werden. Die übrigen Herren Karl Weber (Johann von Telsen), Paul Bach (Martin Winter) und Albert Blumenreich (Stettendorf) trugen durch flottes, schneidiges Spiel nicht wenig zum Gelingen des Ganzen bei. Das Publikum war den ganzen Abend in lebhaft animierter Stimmung und lobte zum Schlus durch mehrmaliges Hervorufen sämtlicher Darsteller die vorzüliche Aufführung.

Bermischtes.

** Berlin, 25. Sept. Der für die arabische Sprache erkannte Lektor am Berliner Seminar für orientalische Sprachen, Scheich Hassan-el-Pawir, ist in Berlin angelangt. Scheich ist Mamelauer und hat in Kairo, wo er geboren ist, die Hochschule besucht und den Doktorstitel erworben. Der Scheich spricht nur arabisch und beabsichtigt, neben seiner Lehrthätigkeit sich in unserer Hauptstadt dem Studium der deutschen Sprache zu widmen. Er hat mehrere Werke wissenschaftlichen Inhalts herausgegeben.

** Das deutsche Schützenfest, welches in diesem Jahre in Frankfurt a. M. gefeiert wurde, hat einen Ueberschuss von 134 838 M. ergeben — ein nettes Sämmchen.

** In Koblenz sind zur Zeit die aus Italien stammenden Brüder Toggi zu sehen, welche, zusammen gewachsen, zwei Köpfe, vier Arme, einen doppelten Oberleib, jedoch nur einen Unterleib mit zwei Beinen aufweisen. Ihr erstes Begehren war, als sie von Trier ankamen, sich zu restaurieren. „Beide“ Knaben ließen sich Kaffee und Kuchen gut schmecken. Mittags ab „jeder“ einem Teller Suppe, eine Portion Kalbsbraten und trank ein Glas Bier dazu. Jedes dieser zusammengewachsenen Kinder hat seine eigene Willensmeinung, was schon öfter dazu führte, daß sie miteinander in Uneinigkeit gerieten. Die Kinder sind zehn Jahre alt. Ihr Geburtsort war Locona in Italien.

** Wie die „Köln. Ztg.“ mitteilt, ist in der Nacht von Sonntag auf Montag auch auf dem Bahnhofe in Remagen (Strecke Köln-Koblenz) ein frecher Einbruchsdiebstahl ausgeführt worden. Diebe stiegen, wie es heißt, in die Bureauräume ein und erbrachen die Stationskasse. Man spricht von 30 000 M., welche den Spitzhüben in die Hände fielen.

** Wien, 22. Sept. Der Postbeauftragte Zalewski wurde auf Grund des einstimmigen Verdicts der Geschworenen zu achtzehnmonatiger schwerer Hafer verurteilt, die Witangslage Nathau wurde freigesprochen.

Danziger Standesamt.

Vom 24. September.

Geburten: Schlossermeister August Kielb, S. — Arb. Michael Herzberg, T. — Schuhmachermeister Johann Maffali, S. — Arb. Johann Matkiewicz, S. — Majchiniß Hermann Schmidt, T. — Handelsmann Otto Bleier, S. — Schuhmachermeister Herm. Trybuhl, T. — Böttcher ges. Julius Gerczynski, T. — Arb. Hermann Ultradowski, S. — Arb. Franz Geng, T. — Unehel.: 1 S., 3 T.

Aufgebot: Kaufmann Karl Paul Wilhelm Kroll und Margarete Jacobine Sophie Reinhold. — Tischler ges. Gustav Albert Heinrich Schöneck und Anna Luise Wendt. — Schiffszimmerges. Heinrich Martin Kuhn und Therese Luise Knorrheim. — Bildhauer ges. Franz Emil Marguert und Johanna Bertha Schulz. — Arb. Johann Michael Buczowski und Bertha Klara Kuhn.

Heiraten: Arb. Joachim Jackowski und Malwine Emilie Hulda Stein. — Schmiede ges. Franz Andreas Niediger (alias Rüdiger) und Martha Malwine Tirohn. — Wächter bei

der königl. Ostbahn Hermann Gustav Pötsche und Anna Elise Grischammer. — Kommiss Adolf Bernhard Otto Schaddach und Auguste Henriette Elisabeth Lemke. — Fleischermeister Johann Stephan Jaworski und Marianne Franziska Jagodzinska. — Arb. Johann August Liedtke und Martha Therese Schmidt. — Arb. August Franz Wygant und Mathilde Wilhelmine Florentine Strauß, geb. Ehler.

Todesfälle: Frau Mathilde Wenzerski, geb. Timmner, 37 J. — T. d. Schneidermeisters Michael Borowski, 14 J. — Nähferin Minna Laaser, 58 J. — T. d. Schuhmacher ges. Franz Käster, 4 J. — S. d. Schmiede ges. Jakob Neumann, 4 J. — S. d. Arb. Thomas Klekki, 8 M. — S. d. Böttcher ges. Johann Gerczynski, 7 W. — Witwe Elisabeth Lukaschewski, geb. Polke, 75 J. — Kommiss Gustav Karl Liek, 32 J. — Unehel.: 2 T., 1 S. totgeb.

Briefkasten.

P. 100: Altes Zeitungspapier wird von den Malern bei Bedarf gekauft und das Kilogramm mit 20 Pf. bezahlt. Die andern Papiere sind wertlos.

Marktbericht.

König, 24. September 1887.
Weizen 5,75 M., Roggen 3,60 M., große Gerste 3,25 M., kleine Gerste 3,00 M., Hafer 2,10 M., Erbsen 4,40 M. per Scheffel. Butter 0,90 M., Eier 50 Pf.

Berliner Schlachtwiehmarkt vom 23. September 1887.

Auftrieb und Marktpreise nach Fleischgericht, mit Ausnahme der Schweine, welche nach Lebendgewicht gehandelt werden. Kinder. Auftrieb 181 Stück. Durchschnittspreis für 100 kg) I. Qualität — M., II. Qualität — M., III. Qualität 74—86 M., IV. Qualität 60—68 M. Schweine. Auftrieb 952 Stück. Durchschnittspreis für 100 kg) Medlenburger 88 M., Landschweine: a. gute 84—86 M., b. geringere 76—82 M. bei 20% Tara, Batony 86—90 M. bei 50% Tara per Stück, Serben — M., Russen — M. Kälber. Auftrieb 727 Stück. Durchschnittspreis für 1 kg) I. Qualität 0,98—1,00 M., II. Qualität 0,64—0,84 M. Schafe. Auftrieb 1078 Stück. Durchschnittspreis für 1 kg) I. Qualität — M., II. Qualität — M., III. Qualität — M.

Wachsferzen

in den gangbarsten Größen, weiß und kolorirt aus bestem Wachs empfiehlt

H. Dauter, vorm. J. Kowaleck, Heil. Geistgasse 13.

Kaufe von jetzt ab wieder jeden Posten

Butter. Meine Wohnung ist neben meiner früheren Bäckerei.

A. Rieck

in Pr. Friedland.

Im Verlage von Franz Kirchheim in Mainz ist soeben erschienen:

Wunder des heil. Rosenkranzes.

Fromme Lesestücke nebst Beispielen, besonders zur Heiligung des Monates October, mit einem Anhang von Gebeten.

Von P. Ludwig Bronchain, Redemptorist.

Autorisierte Uebersetzung.
M. 80. 15 Bogen. Geheftet 1 M. 50 M.

Ein Fleischerlehrling kann sich melden
Altstädtischer Graben Nr. 98.

Festlieder zum 50 jährigen Priesterjubiläum Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII.

Im Verlage der Buchhandlung L. Auer in Donauwörth sind soeben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Gedenkblättchen zur Erinnerung an das 50jährige Priesterjubiläum Sr. Heiligkeit des Papstes Leo XIII.

Ausgabe I. Für Männerchor.

Ausgabe II. Für gemischten Chor.

Ausgabe III. Für Singstimme mit Orgelbegleitung.

Preis jeder Ausgabe: 1 Exemplar 6 Pf.; 50 Exemplare M. 2,70; 100 Exemplare M. 5.

Jedes Lied ist mit einem reizenden Chromobil — Porträt Sr. Heiligkeit darstellend — ausgestattet und dürfte allerseits Anerkennung finden.

Recht zahlreichen, geschätzten Anträgen sieht entgegen

die Buchhandlung L. Auer.

in Peluche, Matlassé, Curl
glatt und gestreift, Frisé,
Krimmer, Soleil und Chevron

empfiehlt

in den neuesten Facons vom einfachsten bis zum
hochelagantesten Genre

Max Loewenthal

Langgasse 37,

im früher J. D. Meissner'schen Lokale.

Ein ordentl. Laufbursche kann sich melden bei

Adalbert Karau.

Kräftiger Knabe zur Gärtnerei gesucht. Alter 14—16 J., kath., ehrlich, darf keine Arb. scheuen. Vergüt. u. Nebeneinkft. Freyer, Thorn, Vorst. 151.

Suche von sofort einen geprüften musikalischen, katholischen

Lehrer oder Lehrerin mit guten Zeugnissen für zwei Kinder; ferner einen

Wirth

(womöglich Stellmacher) mit Zeugnissen versehen. Persönlich Vorstellung erwünscht gegen Erstattung einmaliger Reisekosten an Bahn resp. Postgeld. Antritt gleich oder vom 1. October.

J. Modrzejewski

in Czernowitz per Thorn II. NB. Bewire noch, daß Czernowitz eine halbe Meile vom Bahnhofe Thorn nach der polnischen Grenze, dicht an der Weichsel liegt.

Formulare

zu Tauf-, Trau- und Sterberegistern, Kirchen-Rechnungen, Etats-Entwurf, Einnahme- und Ausgabe-Journal, Einnahme-Manual, Sicherheits-Nachweisungen, Inventarium-Verzeichniß und Stiftungs-Rechnungen hält stets in vorzüglichster Qualität auf Lager und empfiehlt billigst

H. J. Boenig's Buchdruckerei.

Stadt-Theater.

Dienstag 27. September. Erstes Aufreten von Emilie Fischer und Emil Bing. Rosenkranz und Guldeneinstern. Lustspiel in 4 Acten von Michael Klapp.

Claräle : : Emilie Fischer.

Schäflich : : Emilie Bing.

Graf Ernst : : Albrecht Schindler.

Baron Rosenkranz Leo Stein.

Mittwoch den 28. Sept. Gaffspiel von Anna Führing. Die Jungfrau von Orleans.

Der heutigen Nummer liegt ein Prospekt der hiesigen F. A. Weber'schen Buchhandlung, betr. Einladung zum Abonnement auf „Alte und Neue Welt“ bei.

Streng reelle Bedienung.

Solide Qualitäten.

Feste Preise.

Fr. Carl Schmidt,

Danzig, Langgasse 38,

Spezialgeschäft für Herrenartikel,

empfiehlt in grösster Auswahl

Unterfleider:

Camisöler, Jacken, Westen,

Beinkleider,

Strümpfe und Socken &c.

Heute empfing ich ganz frisch:

junge Rebhühner,

sehr stark,

Wachteln und Wachtelküngel,

Hasen,

frisch geschlachtete Hühner,

astrachaner Perl-Caviar,

per Pf. 7 M.

neue holl. Superior Tafelheringe;

ferner empfiehlt:

marinierten Alal in einzelnen

Portionen,

Teltower Rübchen,

ungarische Weintrauben,

harte Gothaer Cervelatwurst,

echten Emmenthaler Schweizer und

deutschen Schweizerkäse (hochfeine

Qualitäten),

frische Räucherware

erhalte morgen vormittag frisch aus dem Rauch.

Aloys Kirchner,

Bogengutfuhl 73.

Am 15. October 1887

Eröffnung

der landwirtschaftlichen Winterschule

zu Schloßau.

Nähre Auskunft ertheilt Herr Rector Nauck.

Das Curatorium.

Dr. Scheffer.

Gegründet 1850.

Möbel-, Spiegel- und Polster-Waren-Magazin

eigener Fabrik,

großes Lager von Möbelstoffen

von

C. Bergmann,

DANZIG.

Gegründet 1850.

Herbst- und Wintermoden

in Hüten und Mützen für Herren und Knaben. Neuerheiten zu bekannt billigstem Preise

Pelzbesätze je ein Cm. breit, ein Meter lang, von ca. 10 Pf. an, empfiehlt

en gros.

en detail.

H. Fränkel,

Langgasse 48, am Rathause.

Berantwortlicher Redakteur: Joseph Baum in Danzig.

Druck und Verlag von S. J. Boenig in Danzig.

Skanowanie i opracowanie graficzne na CD-ROM :



ul. Krzemowa 1
62-002 Suchy Las

www.digital-center.pl

biuro@digital-center.pl

tel./fax (0-61) 665 82 72

tel./fax (0-61) 665 82 82

Wszelkie prawa producenta i właściciela zastrzeżone.

Kopiowanie, wypożyczenie, oraz publiczne odtwarzanie w całości lub we fragmentach zabronione.

**All rights reserved. Unauthorized copying, reproduction, lending, public performance
and broadcasting of the whole or fragments prohibited.**